

Kunst in heimeligem Umfeld

200 Gäste besuchten «open weekend» der Künstlerin Mirjam Huber

SULGEN. Die Künstlerin Mirjam Huber alias miriam mira hatte zu Ausstellung und «open weekend» in ihr Hexenhaus geladen. Über 200 Gäste waren vom Freitag bis Sonntag der Einladung gefolgt.

BENNO GÄMPERLE

Mirjam Huber zeigte sich am Sonntagabend erfreut über das grosse Interesse, das ihre Einladung zum «open weekend» ausgelöst hatte. «Ich schätze, an allen drei Tagen waren 200 bis 250 Gäste in meinem Haus», sagte die Künstlerin.

Kontakte knüpfen

30 Bilder hatte miriam mira, so der Künstlername von Mirjam Huber, in ihrer Wohnung und im Atelier ausgestellt. Am Sonntagabend waren drei Bilder verkauft. Die Künstlerin betonte jedoch, es sei ihr mit dieser Ausstellung nicht primär um den Verkauf der Bilder gegangen. Wichtiger sei ihr das Knüpfen von Kontakten an ihrem neuen Wohnort Sulgen gewesen. Seit einem Jahr lebt und arbeitet Mirjam Huber an der Kirchstrasse 35 in Sulgen. Wie baufällig das Haus vor der Renovation gewesen war, konnten sich die Besucherinnen und Be-

sucher an einer Fotopräsentation vor Augen führen. In einer Diashow konnten die einzelnen Umbauschritte verfolgt werden.

Von der Ruine zum Hexenhaus

Das Resultat des Umbaus, die heimelige Wohnung der Mirjam Huber, war – nebst den Bildern – gleichberechtigter Teil von Ausstellung und «open weekend». Vielleicht waren die Räume an sich sogar der Hauptgrund für den Grossandrang der Besucher. Viele alteingesessene Kirchsträsser, sonstige Nachbarn, Freunde, aber auch Sulger Ge-

meindevertreter stillten ihren «Gwunder»: Sie alle konnten sich von der gelungenen Wandlung einer Bauruine zum warmen, wohnlichen «Hexenhaus» (Zitat miriam mira) überzeugen. Mirjam Huber hatte am Wochenende ihre Bilder zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Eine weitere Ausstellung ist bereits gebucht: 15 Werke von miriam mira werden im Monat März in einer Galerie in Luzern ausgestellt sein. Noch offen sind das Zustandekommen und der Zeitpunkt einer weiteren Ausstellung in Kreuzlingen.



Bild: Benno Gämperle

Gezielt platziert waren miriam miras Kunstwerke.